

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden Sachen, des Weins sich gebrauchen, oder gar wohl abgelegenes Bier, darinnen Lorbeer und Salz verjasset, ist sich auch in der vorigen Diæta zu halten.

N. I. Kan man dieses gebrauchen.

Zum ersten von der Kranckheit, zu Latein Suffocatio, die kommt den Frauen durch Verstellung der heimlichen Kranckheit, und heist zu Teutsch die Erstöckung der Mutter, daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kommt, oder zu wenig, oder zu Zeiten, daß dieselbe Frau zu wenig des Manns pflegt, und überflüssiger Saamen verhalten wird, und seinen Ausgang nicht hat, darum wird die Mutter beschwert, beleidiget, und schnurfft sich ineinander, und wird verstopfft; so die Mutter nicht mag für sich untersichwert, so hebt sie sich, daß sie die übersich von ihr wirfft, und darum empfindet die Frau, wie sich die Mutter aufhebt, von unterist bis zu oberist des Magens, und wird also verstopfft, und das Blut verhalten; dadurch der Athem schwer wird und fast gar vergehet, und kommt darnach der Schwindel im Kopff, daß zu Zeiten die Frau scheint, als ob sie den grossen Siechthum der Fallenden Sucht hätte, und ist doch nicht, wiewohlen die Aerzte fehlen, die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit, wie mancherley der Kranckheiten seyen, denselben Frauen soll man also zu Hülf kommen, die obgemelte Kranckheit haben, sie soll zur Ader lassen die Rosen-Ader auf dem rechten Fuß, und auf dem lincken Arm inwendig im Elenbogen die Leber-Ader, der Barbierer solle eben aufmercken, daß er die rechte Zeit Ader schlage, dann die in Elenbogen liegen, oder die obriste, heist Hepatica, die mittlere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen, so man sie aber nicht finden könnte, mag man sie an der Hand an dem kleinen Finger schlagen, und so man die Rosen-Ader nicht findet, auf dem Fuß, so eine Frau zu faist ist, soll man ihr ein Köpffl darauf setzen, damit man sie findet, und laß die Ader nach dem Essen, aber nicht zu fast gehen, über 8. Tag, so der Frau nicht besser wird von dem Lassen, und ihre Rosen nicht kommt, soll sie den hernach beschriebenen Syrup brauchen, 2. mahl im Tag, zu Nachts und Morgens allweg ein halbes Seidl genommen, 3. Stund darauf fasten; Nimm Beyfuß, 3. Kreuzer schwer, Haasen-Musch, Mausöhrl, Weinkraut, jedes 2. Kreuzer schwer, misch durcheinander, zerschneiden, in eine saubere Pfannen gieß 4. Seidl Wasser, und 1. Seidl Essig

Essig daran, laß über einem Kohlfeuer sieden, daß der dritte Theil eingekottet, ein Stund hernach seyhe es ab, durch ein Tuch ausgedruckt, setz das Wasser wieder auf eine Glut, binde in ein Tuch Mutter-Nägelein, Muscatnuß-Blühe, Zimmet-Rinden, Galgant, jedes 1. Kreuzer schwer, legs eine Stund ins Wasser, dann nimm ein Pfund Zucker, verschäume selbigen mit obigen gekotteten Wasser, laß den Syrup zu einer Hönig-Dicke sieden, verwahre den in einem Glas, oder zinnernen Gefäß, daß nichts verrauchet, die Frau soll mercken, wann sie den Syrup nimmt, wie er ihr dienet, wann er alsobald die heimliche Kranckheit bewegt, daß sie fließt, soll sie nicht mehr einnehmen, damit die Kranckheit nicht überhand nehme, und zu viel fließt, und die Natur schwäche; es wäre einer Frau fast nutz, die gemässige Kranckheit gehabt im Wild-Bad, so aber nicht beliebet, mag man ihr ein Bad machen, das zu der Kranckheit sonderlich dienet, richte das Bad also zu: Nimm ein grosses Faß, und die Maß von der Frauen, wie lang sie ist, von den Füßen bis unter die Fexen, darnach von den Füßen die Maß, und laß den andern Boden abschneiden, also daß die Frau in einem Boden des Faß mag stehen, und die obere des Faß unter die Fexen gelanget, und so die Frau darinnen stehet, soll man oben, um das Faß wohl verdecken, daß allein der Frauen die Achseln und der Kopff heraus gehen, und die Arm; man soll unten an das Faß, oder neben ein groß Loch machen, damit man mag hinein greiffen, ein Tuch vor das Loch, und mach ein Bänckl in das Faß, daß die Frau kan sitzen, und mit dem vordern Leib frey seye, nimm einen Kessel, so zwey Schaff Wasser eingehen, thue in das Wasser hernach beschriebene Materien, laß sieden, so lang als ein Ey genug gekottet hätte, darnach laß kalt werden, wohl verdeckter, nimm ein Vierting Aloes, eine Hand voll Saltz, 3. Loth Allantwurzen, Salve, Sonnabend-Gürtel, Balsam, Münken, jedes eine Hand voll, Frauen-Haar, Johannes-Kraut, Feld-Chamillen, Romanische Chamillen, Himmelbrod, Eisenkraut, Spicanardi, auch von jeden 1. Hand voll, rothe Rosen samt den Pogen, ungedroschenen Habern, jedes so viel als der oberen Kräuter, dann eisenen Zunder, wie in der Schmidten gefunden wird, gehißt, in das Faß gelegt, worinnen die Frau stehet, von den gekotteten Kräutern auf die glüende Zunder gossen, damit die Frau den Dampff von unten auf empfangt; und mit den Füßen von einander stehe, und sehr schwiße, und den Schweiß allweg mit den Tüchern abtrückne, das Bad soll sie oft brauchen, so sie Krafft halber eines leiden mag, so sie aber eine schwache Frau ist, so kan sie das im Monat einmahl brauchen, 3. Stund nach dem Essen, und soll nach dem Bad nicht gleich trincken, sondern nur
 grossen

grossen Durst leiden, das ist ihr gesund, sie soll auf sich mercken, wie lang, oder wie oft sie es erleiden mag, die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen in einem warmen Wasser, darinn Soanabend, Gürtel gesotten ist, hiße auch Saltz auf einem Ziegel, und lasse die Sohlen wohl reiben an den Füßen mit dem heissen Ziegel und Saltz, darauf sich schlaffen gelegt; solche Frauen, welche mit diesem Zustand beladen, seynd einem grossen Kopffwehe unterworffen, dann das Blut, das untersich gehen solle, gehet übersich.

N. 2. Ein anders.

Nimm Pomeranzen-Scheller, 9. Blüthe Saffran, und ein wenig Zucker, thue diese Stuck in ein Seidl Wein, decks wohl zu, daß kein Dunst darvon kan, laß 2. Finger einsieden, darnach trincks fein warm nüchtern aus, und taste darauf.

N. 3. Noch ein anders.

Nege Tausendgulden-Kraut in das Franck samt der Wurzen, und trincke stets darvon.

N. 4. Mehr ein anders.

Stem, nimm Melissen-Wasser, 9. Blüthe Saffran, und ein wenig Zucker, vermengs untereinander, machs warm, und wo es keinen rechten Fortgang hat, so trincks.

N. 5. Wann einer Frauen ihre Zeit lang ausbleibt.

Nimm rothe Pappeln, weiß Lilien, Wurzel, jedes ein Hand voll, Krän 9. Blätl, Polley, Saturey, Rosmarin, jedes 9. Gipffel, Segenbaum, Rhabarbara, Senerblätter, jedes 1. Loth, Lorbeer 2. Quintl, Muscatnuß, Blüthe 1. Quintl, diese Stuck alle zusammen in ein Säckl groblecht zerschnitten, und in 2. Maß Wein über Nacht weichen lassen, den Wein heiß darauf gossen, hernach das Häfen mit einem Zaig oder Laim die Häfen-Deck wohl verkleben, daß kein Dampf darvon kan, und einen Sud miteinander thun lassen, dann alle Tag ein halbes Seidl, Morgens 2. Stund vor dem Essen warm oder kalt getruncken, wie man will, wann das Häfen aus, kan man wieder so viel frischen Wein darauf gießen, und wieder einen Tag darauf waichen lassen, und darvon getruncken, wann es auf einmahl nicht hilfft, so wird es gewiß das andermahl helffen.

N. 6.

N. 6. Wann eine Frau ihre Rosen nicht hat.

MAn nehme Melissen, Rosmarin, Sonnabend, Gürtl, Zfop, Salve, von denen Stengeln abgestreift, und klein gehackt, ein frisches Ey darein geschlagen, zu einem Pfängl bachen lassen, dann in einer guten Hüner Suppen gesotten, und das ganze Monat davon getruncken.

N. 7. Die Zeit zu treiben.

Nimm ein süßen Pomerantzen, schneid das Hüllert weg, hole ihn ganz aus, und fülle ihn mit Rumöl an, thue 9. Blühe Saffran darein, decke ihn mit dem Hüllert wieder zu, setz ihn in ein glüend Aschen, laß braten, bis das Del ganz hinein gangen ist, isse ihn, so warm als du kanst, wann es schon ein Jahr ist ausbleiben, so kommt es wieder.

N. 8. Ein anders, die Zeit zu treiben.

MAn nehme vom Sauertaig oder Fämpffel, so von rocken Mehl, so groß als ein Ey, gieß ein Seidl Bach Wasser daran, welches gegen dem Strohm des Wassers geschöpft, laß über Nacht stehen, Morgens seyh es ab, dessen ein halbes Seidl auf einmahl getruncken, man kan es oft probiren.

N. 9. Ein anders davor, so eine Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

Die muß 3. Tag zuvor, ehe ihre Zeit kommen solt, alle Tag 2. mahl diese Suppen trincken, man macht von frischen Eyrn ein Pfängl, und thut dieses Pulver unter die Eyr schlagen, nimm Land Saffran, Zimmet und Cassien Holz, eines so viel als des andern, stoß ein jedes besonder gar klein zu Pulver, darnach alles wohl zusammen vermischet, nimm davon eines Ducaten schwer zu einem Ey; Melissen und Beyfuß kanst auch nach Geduncken darunter schneiden, bachs in einem Schmalz, legß Pfängl demnach in eine magere Hüner Suppen, laß wohl darinn sieden, trinck alle Abend und Morgen ein Schällert voll davon, so warm man es leiden kan; Wann du aber vermeinst, daß das Geblüt hitzig seye, und nicht durch die Adern kan, so kanst du auch sicher in wärender Zeit, wann du es bekommst, alle Abend 4. Löffelvoll dieses vermischten Wassers trincken; Nimm wilden Hanff, wildes Distel Wasser, wann es zuwider wäre, kan man ein wenig weissen Zuckerkandel darein legen, doch ist es noch besser, wann man den Hanff und Distel zusammen stoß, und mit Melissen Wasser durchdruckt, das kühl das Geblüt bey der Mutter ab.

N. 10. Saturney-Suppen.

MAn nimmt eine Hand voll Saturney, es sey frisch oder dürr, thue es in ein 3. Seidl. Topff, gieß daran eine gute Capaun-Suppen, und eine Mutter-Muscatus, Mutter-Nägel 9. und ein wenig gangen Sand. Saffran, wohlvermacher zu einer Blut gelegt, gemacht werden lassen, bis ein halb Seidl eingefotten, sodann vom Feuer setzen, und lassen kalt werden, alsdann nimm alle Morgens und Abends ein viertl Seidl von dieser Suppen, schlag ein Eyr-Dotter darein, und ein Stückl Butter, wie man pflegt eine Bier-Suppen zu machen, und trinck es aus.

N. 11. Eine gar gute Faisten, denen Frauen die Mutter zu reinigen, und zu stärken.

MAn nimt frische Capauner-Faisten, die in kein Wasser kommen ist, klein zerschnitten, darnach nimbt man nachfolgende Kräuter, als Chamillen, Melissen, Rosmarin, eines so viel als des andern, alles zerhackt, Gold-Myrrhen, Muscatblühe, jedes 19. Stückel Lorbeer 29. dieses Gewürk klein zerstoßen, und samt den Kräutern in der Faisten wohl gesotten, dann starck in ein Geschirr ausgepreßt, darvon nimm man in einer Hünere- oder Capaun-Suppen ein Löffel voll dieser Faisten, man kan es brauchen, wann ein Frau ihre Zeit hat, oder ausbleibt, daß sie versichert ist, daß sie nicht großes Leibs seye.

N. 12. Ein Tränckl, so bewährt ist, die Mutter zu reinigen, und zu stärken.

MAn nimmt 3. saure Pomeranzen, die schneidet man oben aus, ein halben Thaler breit, und holt inwendig aus, darnach nimmt man 3. Mutter-Muscatus, 9. Mutter-Nägel, ein halb Quintl Saffran, diese Stück ein jedes in 3. Theil getheilt, und solche Stück in 3. Pomeranzen gefüllt, und mit dem vorigen Deckel zugemacht, verbunden, und in ein feuchtes Berg eingemacht, und in heißen Aschen gebraten, wann sie weich gebraten seynd, legt mans in ein saubern verglasten Hafen, und thut darzu nachfolgende Stück: Mutter-Kraut, Melissen, Rosmarin, Polley, Majoran, Magaranten-Blühe, an der Zahl 9. rothe Pappel. Rosen 9. wilden Senff-Saamen eine Hand voll, von Kräutern von jeden 9. Wipffel, zerhack alles, in Hafen gelegt, und 2. Maß guten alten Wein darauf gossen, den Topff mit ein Deckel wohl vermachet, bey einem Kohlfener den dritten Theil einsieden lassen, darnach laß mans vermachtet kühl werden, darvon trinckt die Frau Morgens und Abends 9. Löffel voll warmer, es ist oft probirt worden.

N. 13.

N. 13. Zu Reinig- und Erwärmung der Mutter.

Man nimmt Mutter-Kraut, machs zu Pulver, laß ein frisches Ey in heissen Wasser anlauffen, hernach nimm ein Messerspiß des Pulvers, thue es in das Ey, trinck es aus, und faste 2. oder 3. Stund darauf.

N. 14. Eine fürtreffliche Reinigung der Mutter, auch wann die Zeit verstopft ist, und nicht recht fort kan.

Man nimmt Cronabethbeer nach Geduncken, zerstoß die klein, gieß darüber Melissen-Wasser, laß über Nacht stehen, druck den Saft durch ein saubers Tuch wohl aus, daß die Krafft wohl heraus kommt, gieß in ein Geschirr, sied es gemach mit stetigem Umrühren zu einem Saft, den behalt auf, wann du Beschwerung an der Mutter hast, so nimm ein wenig dieses Safts in eine Suppen, und trinck es nüchtern aus, ist fürtrefflich gut, reiniget über die massen, und ist vor allerley Zustand der Mutter, man kan wenig oder viel nehmen, nachdem die Natur starck oder schwach ist.

N. 15. Ein anders.

Wann man seine Zeit nicht hat, soll man ein frischen grün Salse nehmen, und stossen, ausspressen, 2. Löffel voll des Safts, und ein Löffel voll Wein darunter mischen, alle Morgen und Abend einnehmen, soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

N. 16. Wann ihnen das Creuz sehr wehe thut.

Ringblumen-Salben, darmit schmieren lassen, und etliche Tropfen Muscatblühe-Geist in einen Melissen-Wasser oder Suppen genommen, ist auch gar gut.

N. 17. Ein anders.

Man soll unter einer Dach-Trauff 9. oder 11. Steint nehmen, ins Feuer legen, daß glüend werden, solche in ihren eigenen Urin legen, darüber stehen, und sehen, daß kein Dampf von ihr gehet, und sich hernach warm niederlegen, und Wermuth nehmen, solches zwischen 4. Ziegel bähnen, und warmer über den Bauch legen, die ganze Nacht darauf liegen lassen, dieses muß man erst brauchen, wann man 3. Tag die Zeit gehabt hat, und dieses muß 3. Tag nacheinander gebraucht werden.

N. 18. Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knie einwärts auf die grosse Ader, nach der Länge 2. Zenger Pflaster auflegen, man muß aber legen, daß die Nerven nicht berührt, sonst würde es grossen Schmerzen verursachen, auch kan man die Bentesen über die Diech hinab ziehen, ist vortreflich gut, es wird helfen, und die Zeit darauf starck kommen.

N. 19. Ein Säckl wann man die Zeit nicht hat.

Nimm Eysen Kraut und Blühe, Peterfil Kraut und Wurgen, Cronabethbeer, jedes 2. Hand voll, alles klein zerhackt, dann in weiß Lilien Oel geröst, und in ein Säckl, so warm, als mans er leiden kan, auf die Reypen gelegt, man kan es früh oder Abends brauchen, etlich Tag nacheinander.

Item: Die Bermuth, Latwerg

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier Wein

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

In diesem Zustand muß man meiden alles, was sauer und scharff ist alle harte und unverdauliche Speisen, wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen, Kraut und andere bald faulende Garten Sachen, vom Wein kunte man sich füglich enthalten, meistens theils, wann er gar starck, wie auch von grosser Bewegung, und kalten Luft, vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N. 1. Brauch dieses.

Brate ein frisch Ey gar gelind, darnach nimm 3. Tropffen von ihrer Zeit, rühre in das Ey, und gib gleich auszutrinken.

N. 2. Für den Blutgang.

Nimm 9. rothe Korn Blumen Blätel, gieß ein Maß rothen Wein darauf, laß ein Seidl einsieden, nimm zu Nachts und Morgens 2. Löffelvoll darvon ein, so lang bis hilfft.

N. 3. Ein anders.

Sem, Formentill Wurgen, Muscatnus, weisse Rosen Blätter in Wein gelegt, und davon getruncken.

N. 4.